



Helen Vreeswijk

Die Masche Liebe

Aus dem Niederländischen von Hermien Stellmacher

Loewe 2010 • 336 Seiten • 12,90 • ab 13

Im Jahre 2009 verklagte eine holländische Prostituierte die Lehrer ihrer früheren höheren Schule auf Schadenersatz. Sie begründete den Anspruch damit, dass ihre Lehrer es nicht verhindert hätten, dass sie auf einen so genannten Loverboy hereingefallen sei, der sie später zur Prostitution gezwungen habe. Die Klage wurde abgewiesen.

Unter Loverboy versteht man in den Niederlanden jene jungen Männer, die oft noch minderjährige Mädchen zunächst in ihren Bann zu ziehen, dann mit Drogen von sich abhängig machen, um sie anschließend, sei es mit Gewalt, sei es durch Vorspiegelung von Liebe, zur Prostitution zu bringen.

Eine solche Geschichte schildert Vreeswijk anhand der erst 15 Jahre alten Lisa. Diese fühlt sich daheim missverstanden und ausgenutzt und genießt daher die Aufmerksamkeit des 22-jährigen Mo. Aus der anfänglichen Liebe wird bald Abhängigkeit. Zunächst will sie die Hinweise nicht wahrnehmen: Warnungen anderer Frauen, die Tatsache, dass er sie mit ihrer Freundin Kelly betrügt und diese ebenfalls umgarnt, sie sogar einsperrt. Fast zu spät erkennt sie die wahren Beweggründe ihres gewalttätigen "Verlobten" und kann sich nur mit Mühe von ihm befreien. Zusammen mit ihrer Freundin Kelly, die mit Hilfe zweier Frauen (älteren Prostituierten) befreit werden konnte, erstattet sie Anzeige gegen Mo und dessen Freunde und kehrt in den Schoß der Familie zurück.

Der Umstand, dass Vreeswijk vor Beginn ihrer schriftstellerischen Tätigkeit selbst bei der Kriminalpolizei gearbeitet und dort vielen solcher Fälle begegnet ist, berechtigt zur Annahme, dass die Geschichte absolut reale Züge enthält. Und in der Tat ist die erste Hälfte des Buches ein sehr guter und schockierender Bericht über Loverboys und unerfahrene und naive Mädchen, über die Brutalität und Rücksichtslosigkeit dieses Geschäftes mit der käuflichen Liebe, das es aber nur geben kann, weil die braven Bürger es mit ihrem Verhalten unterstützen.

Ab der zweiten Hälfte verliert die Geschichte dann zunehmend an Realitätsbezug. Der Punkt ist erreicht, als die Familie sich entschließt, selbst die Initiative zu ergreifen und die Straßenstriche von Amsterdam, Utrecht und anderswo auf der Suche nach Lisa abzusuchen. Weiterhin unglaublich wird es, wenn zwei ältere Prostituierte sich entschließen, Kelly zu befreien. Das alles mag statthaft erscheinen, zumal die Autorin nach Verlagsinformation eher Thriller mit realen Elementen schreibt als Tatsacheberichte. Von daher ist das gute Ende verständlich, wenn die beiden Mädchen nach den traumatischen Erleb-

nissen und einer mehrwöchigen (!) Entziehungskur wieder in das bürgerliche Leben zurückkehren, als sei nichts geschehen. Betrachtet man die Geschichte somit lediglich unter dem Aspekt des Thrillers, so mag “Die Masche Liebe” ein sehr gutes und spannendes Buch sein, an dessen Ende man erleichtert aufatmet, weil das Böse wieder einmal besiegt ist.

Jedoch hegt die Autorin mit solch einem Buch auch die Absicht, aufzuklären und zu warnen, wie aus dem kurzen Nachwort über die Wirklichkeit sichtbar wird. Und an dieser Stelle muss man fragen, für wen das Buch geschrieben wurde. Wohl kaum für Eltern oder Lehrer, eher wohl für Mädchen, die entweder in die Fänge solcher Menschen geraten sind oder geraten könnten. Für die letzteren gibt die Autorin in einem Nachwort eine Übersicht über die Vorgehensweise solcher Männer. Doch wie viele junge Mädchen lesen ein Buch wie dieses und wie wenige werden dann dennoch gegen derartige Verführungskünste gewappnet sein? Andererseits werden junge Mädchen oder Frauen, die schon in den Fängen sind, kaum noch die Zeit und Möglichkeit haben, ein solches Buch zu lesen. Da hilft auch nichts der gut gemeinte Rat, sich einem Arzt oder der Polizei anzuvertrauen. Von Hilfsorganisationen, die Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution helfen, findet sich kein Wort, geschweige denn eine oder mehrere Adressen von Institutionen, an die man sich wenden kann.

Fazit: Man sollte die Geschichte nur unter dem Gesichtspunkt eines sehr guten und spannenden Thrillers und nicht unter dem eines aufrüttelnden Tatsachenberichtes sehen und lesen.

Elmar Broecker